

# Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.  
Bezugspreis wird monatlich festgelegt.  
Bestellungen nehmen alle Postanstalten und die Zeitungsverleger, die Zeitungsboten und die örtlichste Telegraphenämter, 3 entgegen.  
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. erlischt jeder Anspruch auf Lieferung bezw. Rückzahlung des Bezugspreises.  
Fernsprech-Anschluss Nr. 224.

Ämtliches  
Publikations-Organ



für Amts- und  
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnende 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einzeln, Unmischener, Schmitzberger und tabellarischer Satz mit Ausschlag.  
Anzeigen-Aufnahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.  
Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbezahle.

Nr. 105.

Dienstag, den 2. September 1930.

33. Jahrg.

## Aufmarsch der Parteien

### 24 Reichswahlvorschläge.

Der Kampf um die Gunst des Wählers.  
Nach Ablauf der Frist für die Einreichung der Reichswahlvorschläge hat der Reichswahlauausschuss, der Montag unter dem Vorsitz des stellvertretenden Reichswahlleiters saß, die Reichswahlvorschläge folgender 24 Parteien für zugelassen erklärt:

1. Sozialdemokratische Partei Deutschlands,
2. Deutschnationale Volkspartei,
3. Deutsche Zentrumspartei,
4. Kommunistische Partei Deutschlands,
5. Deutsche Volkspartei,
6. Deutsche Staatspartei (Deutsche Demokratische Partei, Volkssoziale Reichsvereinigung und verwandte Gruppen),
7. Reichspartei des Deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei),
8. Bayerische Volkspartei,
9. Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (Hitlerbewegung),
10. Nationales Landvolk (Christlich-nationale Bauern- und Landvolkpartei),
11. Volksrechtspartei (Reichspartei für Volksrecht und Umwertung und Christlichsozialer Reichspartei),
12. Deutsche Bauernpartei,
13. Landbund,
14. Christlichsozialer Volksdienst (Evangelische Bewegung),
15. Freund des Handwerks, Kleinhandels und Gewerbes (Reichsverband des Deutschen Mittelstandes),
16. Nationale Minderheiten Deutschlands,
17. Deutsche Einheitspartei für wahre Volkswirtschaft,
18. Partei gegen den Alkohol,
19. Kriegsverwundeten- und Hinterbliebenenpartei der Deutschen Mannschaft, einschließlich der Abgehörten,
20. Unabhängige Sozialdemokratische Partei Deutschlands,
21. Haus- und Grundbesitzer,
22. Arbeiterpartei für das arbeitende und schaffende Volk,
23. Meier- und Volkswirtschaftler,
24. Handel, Handwerk, Hausbesitzer.

Die von Reichsminister unter den Nummern 14, 15 und 16 vorgesehene Reichswahlvorschläge fallen aus, da die betreffenden Parteien (Deutsch-Sachsenpartei, Sächsisches Landvolk und Konserbative Volkspartei) anderen Reichswahlvorschlägen angeschlossen sind. Sechs Reichswahlvorschläge mußten vom Reichswahlauausschuss zurückgewiesen werden. Die Parteien „Recht werde Macht“, „Meinbesitzer, Handwerker, Mittelbesitzer“, „Juridisch-träger Mittelstand und Juralisten“ und „Volkswirtschaft der Arbeit“ hatten nur Reichswahlvorschläge, aber keinen Reichswahlvorschlag eingereicht. Eine fogenannte „Menschenpartei“, die ebenfalls einen Reichswahlvorschlag eingereicht hatte, mußte zurückgewiesen werden, da Mängel in der Förmlichkeit für einen Reichswahlvorschlag festgestellt worden waren. Die „Nationale Deutsche Staatspartei“, die einen Reichswahlvorschlag im Wahlkreis Köln-Sachen eingereicht hatte, konnte für den Reichswahlvorschlag gleichfalls nicht zugelassen werden, da der Reichswahlvorschlag zum Teil unzulässige Unterschriften aufwies.

### Keine Sonderpolitik der Reichswehr.

Abchied am 30. November.  
Im Zusammenhang mit dem angekündigten Rücktritt des Chefs der Reichswehr, Generaloberst Hege, von seinem Oberkommando entsandten zahlreiche Gerüchte über Ursachen und Beweggründe zu diesem Zielwechsel, die zu vielfachen Missverständnissen in der Öffentlichkeit und teilweise auch zu amtlichen Nichtigkeiten führten. Generaloberst Hege nimmt nun dazu auch das Wort und erklärt eine Verlautbarung, die vor allen Dingen betont, daß der Rücktritt mit politischen Fragen nicht im geringsten Zusammenhang habe.  
Generaloberst Hege sagt in seiner Bekanntmachung: Um den Gerüchten, die sich um meinen bevorstehenden Rücktritt geäußert haben und die sich allmählich zum Nachteil des Reichsheeres ausbreiten, ein Ende zu machen, erkläre ich mich zu folgender Erklärung veranlaßt: Anfang Juni des Jahres habe ich aus eigenem Entschluß heraus dem Herrn Reichspräsidenten und den Herrn Reichswehrministern um Zustimmung gebeten, nach Ablauf der großen Kadettenübung 1930 mein Abschiedsgeld einzulösen zu dürfen. Diese Zustimmung habe ich erhalten. Den Zeitpunkt meines Ausscheidens aus dem Dienst habe ich demnach den Belangen des Reichsheeres entsprechend — Übergabe der Geschäfte usw. — auf den 30. November 1930 festgelegt.  
Wer, wie ich, über 42 Jahre der Armee gedient hat, davon 20 Jahre in schweren und verantwortungsvollen Stellungen in Krieg und Frieden, wird meinen Wunsch verstehen, die Führung des Reichsheeres einer jüngeren Kraft zu überlassen. Mit politischen Fragen hat mein Rücktritt nicht das geringste zu tun. Ich habe mich über den Mahnen meines Dienstherrn hinaus nie mit Parteipolitik beschäftigt und beabsichtige auch zukünftig nicht, dies zu tun. Ich habe stets versucht, lediglich als Soldat, dem das Vaterland weit über allen Parteien steht, meiner Lebensaufgabe, dem Heere, zu dienen.  
Für das, was während meiner Amtszeit als Chef der Heeresleitung von mir unterstellten Offizieren gesagt oder getan wurde, trage ich allein die Verantwortung. Die Zeitungsartikeln gegen solche Offiziere sind deshalb sachlich unrichtig und wirken für das Heer schädlich.

### Irreführung der öffentlichen Meinung.

Genau solche ist dafür ein, daß die Führung des Reichsheeres nach den Richtlinien des Reichswehrministers als des verantwortlichen Mitgliedes der Reichsregierung erfolgt ist. Von einer Sonderpolitik des Heeres oder einzelner Offiziere zu sprechen, kommt deshalb demnach und unbekannt einer Irreführung der öffentlichen Meinung gleich.

Ich darf erwarten, daß durch diese Erklärung der Zeitungskampf gegen das Reichsheer und einzelne Offiziere abgeschlossen ist, zum mindesten sich nur gegen die Person richtet, die die Verantwortung trägt, also gegen mich. Hierzu darf ich noch folgendes Allgemeines bemerken: Bei meinem Ausscheiden nehme ich als feste Überzeugung mit, daß das Reichsheer in allen seinen Gliedern selbstlos und treu seinen Dienst am Land und Volk verrichtet. Wenn diese Tatsache bei einseitiger öffentlicher sachlicher Kritik mehr als bisher gewürdigt würde, wäre nicht nur der Armee, sondern auch den Interessen des Ganzen besser gedient. (gez. G. Hege, Generaloberst.)

### Der 50-Pfennig-Krankenschein.

Die Neuerungen in der Krankenversicherung.  
Dem 1. September ab sind folgende Änderungen in der Behandlung durch die Krankenkassen eingetreten:  
Für jeden zur Krankenversicherung anzusetzenden Hilfe dienenden Krankenschein haben die Versicherten vom 1. September 1930 ab eine Gebühr von 50 Pfennig zu entrichten. Das gilt auch für die Familienhilfe.  
Bei der Abnahme von Arznei-, Heil- und Stärkungsmitteln für Krankenmitglieder haben die Versicherten vom 1. September 1930 ab für jede Verordnung 50 Pfennig an die abgebende Stelle (Apotheker, Drogerie, Optiker, Badearzt, Milchhändler, Heilmittelhandlung oder Krankenkasse) zu entrichten.  
Für Familienangehörige ist keine Versicherungsgebühr zu entrichten, dafür hat aber der Versicherte für Arznei und kleinere Heilmittel, die seine Angehörigen erhalten, die Hälfte der Kosten zu tragen und die abgebende Stelle (Apotheker usw.) zu zahlen.  
Das Krankengeld beträgt für Invalidenversicherung und freiwillige Mitglieder 50 Pfennig täglich. Es ist erst vom vierten Tage der Arbeitsunfähigkeit an zu gewähren, und zwar auch dann, wenn der Versicherte schon vor dem Eintritt der Arbeitsunfähigkeit in ärztlicher Behandlung stand.  
Bezieht der Versicherte auf Grund gesetzlicher Vorschriften oder vertraglicher Vereinbarungen während einer Arbeitsunfähigkeit seinen Lohn oder sein Gehalt weiter, so wird dieser Betrag auf das Krankengeld angerechnet.

### Hindenburg in Dietramszell.

Ehrung des Reichspräsidenten.  
Reichspräsident von Hindenburg hat die Ehrenmedaille des Deutschen Touringklubs angenommen. Die Ortsgruppe München des Deutschen Touringklubs veranstaltete eine Hindenburg-Gedenkfeier, mit der eine Ehrung des Reichspräsidenten durch die Mitglieder der Ortsgruppe München verbunden war.

### Aus der Wahlbewegung. Wahraun spricht in Magdeburg.

Wahraun spricht in Magdeburg.  
In einer sehr gut besuchten Wahlversammlung der Deutschen Staatspartei in der Stadthalle in Magdeburg sprach am Freitag abend Arthur Wahraun und Staatspräsident a. D. Dr. Hummel.  
Staatspräsident a. D. Hummel betonte u. a., man dürfe in dem Staat nicht immer nur das Parteieintritt, sondern die große Gemeinschaft derjenigen sehen, die in dem Staat leben wollen. Der Staat sei der Träger der wirtschaftlichen Kräfte und Aufgaben. Dieser diese Staates in dieser Auffassung wolle die deutsche Staatspartei sein. Im Kampf in der Zukunft dürfe man die Verbindung mit der Vergangenheit nicht abreißen. Eine einseitige Wirtschaft solle immer eine positive Einstellung zum Staatszweck haben.  
Darauf führte Arthur Wahraun u. a. aus: Deutschlands Rettung könne nur durch das deutsche Volk geschehen. Es gehe darum, dem deutschen Volk einen neuen Begriff von seinem Staate zu geben. Die Deutsche Staatspartei baue sich auf dem Willen, ein lebendiger, staatspolitischer Körper zu sein. Wahraun betonte, er sei vor allem deshalb außerparlamentarischer Führer der Staatspartei, weil er der Ansicht sei, daß dem Führer im Parlament ein ganz anderer staatspolitischer Körper zur Verfügung gestellt werden muß. Der Grundbesitzer sei eingegriffen, um die vom Nationalismus rechts und links bedrohte Mitte zu stützen. Es komme darauf an, die bestehenden Gegensätze im Hinblick auf einen wahren Volkssinn auszugleichen. Das wesentliche in Deutschland sei das Einheitsbekenntnis der Nation.  
Aber Rechner wurden des öfteren durch nationalsozialistische Zwischenrufe unterbrochen. Zu nennenswerten Einträgen ist es während der Stundgebung nicht gekommen. Trebitz und Höplich in Frankfurt.  
In Frankfurt a. M. sprach in einer Wahlversammlung der Konserbative Volkspartei Reichsminister Trebitz und Professor Dr. Höplich. Trebitz betonte den Willen der Regierung, die notwendige Reform durchzuführen. Das Recht aus der Verantwortung habe der Sozialdemokratie das Recht genommen, der Regierung Vorwürfe zu machen. — Professor Höplich betonte die positive Einstellung der Partei zum jetzigen Staat, dessen Hauptfehler darin bestehe, daß man ihn in Weimar einfach formal demokratisch konstruiert und das konstitutionelle Element, das in der amerikanischen und englischen Verfassung eingegriffen ist, ignoriert habe.  
Reichspräsidenten habe in Breslau.  
Die Sozialdemokratische Schließung in Breslau eine Wahlversammlung ab, in der Reichspräsidenten Lode die Hauptrede hielt. Er legte sich vor allem mit dem Zentrum, insbesondere mit dem Reichstagsrat Brünning, auseinander. Das Programm der Regierung sei ungenügend. Die Sozialdemokratie könne einer Vereinfachung der Energiegesetzgebung zu, wenn sie nicht eine neue Belastung der Wirtschaften; Lohnabbau (siehe ihr aber das allererste Mittel zu sein.

### Deutscheinblidige Kundgebungen in Warschau.

Zu Warschau fanden große deutscheinblidige Kundgebungen statt, in denen gegen die Revision der polnischen Grenze protestiert wurde. Durch Rufe wie „Nieder mit Deutschland!“ und „Nort mit den Preußen!“ wurde die Menge aufgeregt. Es bildeten sich Demonstrationen, die versuchten, vor das Gebäude der deutschen Gesandtschaft zu ziehen. Starke Polizeieingriffe gelang es jedoch, den Zugang abzukappern.

### Die revolutionäre Bewegung in Argentinien.

Unruhen in Buenos Aires.  
Die Lage in Argentinien Hauptstadt Buenos Aires hat sich sehr verschärft. Die Anhänger des Präsidenten Trignoni veranlaßten eine große Kundgebung, auf der die Bevölkerung dringend aufgefordert wurde, sich hinter die Regierung zu stellen und alles zu tun, um die revolutionäre Bewegung zu unterdrücken. Vor der Kundgebung kam es zu Unruhen, wobei ein Mann getötet und 14 verletzt wurden. Revolutionäre feuerten 25 Schuß auf eine Gruppe von Regierungssoldaten, die sich zur Massenversammlung begaben. Später zogen 4000 jugendliche Regierungssoldaten durch die Hauptstraßen von Buenos Aires. Die Verhaftung von mehreren hoher Offiziere hat die Spannung in der Stadt noch erhöht.

# Änderung der polnischen Verfassung

Neuwahlen im November.

Ein Erlass des polnischen Staatspräsidenten, hinter dem als eigenlicher Vater der Gesetze der neuernannte Ministerpräsident Marszał Piłsudski steht, verurteilt die Auflösung des Sejms und des Senats mit Wirkung vom 30. August. Die Neuwahlen zum Sejm sind auf den 16. November, die Neuwahlen zum Senat auf den 23. November v. J. festgesetzt worden. Der Staatspräsident bringt in seinem Erlass zum Ausdruck, daß er sich nach reiflicher Überlegung zu diesem Schritt entschlossen habe, nachdem er einsehen mußte, daß die Veränderung der Grundrechte (also der Verfassung) die Voraussetzung für die Minimierung aller Staatsbürger an der Regierung sei. Die Veränderung sei notwendig, um das jetzt herrschende Rechtschaos zu beseitigen. Nachdem er sich überzeugt habe, daß diese Veränderung trotz seiner Anstrengungen mit Hilfe des bestehenden Sejms nicht möglich sei, habe er sich zur Auflösung des Parlaments entschlossen.

## Politische Rundschau

### Deutsches Reich

#### Deutsch-italienisches Vergleichsabkommen.

Die im deutsch-italienischen Vergleichs- und Schiedsgerichtsverträge vorgesehene Ständige Vergleichskommission ist nunmehr endgültig gebildet worden. Vorsitzender ist der niederländische Jurist van der Meulen, anwesend gelegentlich des Belacris von Blootland. Als Mitglieder sind ernannt der frühere Staatssekretär im Auswärtigen Amt Dr. v. S i m s o n, der Senator Tommaso T i t t o n i von Italien. Die neutralen Mitglieder sind der frühere schwedische Justizminister Professor Westmann und der frühere dänische Gesandte in Berlin Graf Karl Motte. Aus In- und Ausland

München. Die Münchner Bürgerfängerzeit führt am Sonntag nach Vietnam, um den jüngsten Ehrenbürger der Stadt München, dem Reichspräsidenten v. S i n d e n b u r g, eine Entladung vorzubringen. Hindenburg erklärte: Es schmerzt mich die Lage ist, desto fester müssen wir zusammenstehen zum Heil und Segen Deutschlands.

Offen. Im Zusammenhang mit der Kündigung der Söhne der Bergarbeiter zum 30. September hat der Arbeiterverband nunmehr auch die Gefahr der technischen und kaufmännischen Vergabungen gestellt zum 30. September gefordert. Bremen. Sonntag ist mit dem Dampfer „Berlin“ des Norddeutschen Lloyd's General mit in Bremerhaven angekommen, der bekanntlich im Juli dieses Jahres in Bolivien mit dem Sturz des Präsidenten Ezequiel Yrigoyen als Generalstabchef der bolivianischen Armee aufgeben mußte.

London. In Wilmington im Bezirk von Kalkutta werden die Häuser von zwei Personen verhaftet worden. Bei Zusammenstößen zwischen der Polizei und Arbeitern der Baumwollspinnereien wurden mehrere Polizisten und 50 Arbeiter verletzt. Der Generalinspektor der Polizei in Bengalen ist am Sonntag in Dacca an der Verlesungen gestorben, die er bei dem Revolveranschlag erlitten hatte.

### Reichsaußenminister Curtius erkrankt.

Erbolungsbaureise in Berlin.

Reichsaußenminister Dr. Curtius erlitt während einer Waidereise, die er in Baden-Baden hielt, einen Ohnmachtsanfall, der ihn zwang, die Versammlung zu verlassen und sich in sein Hotel zu begeben. Dr. Curtius ist dann von Baden-Baden nach Berlin gereist, wo er sich in den nächsten Wochen erholen will.

Zugleich soll auch die Vermählung seiner Tochter stattfinden. Dr. Curtius gedent sich am Wahlkampf nicht mehr zu beteiligen, um genügend Kräfte für seine Teilnahme an der bevorstehenden Genfer Ratstagung zu sammeln.

### Festigung des Vertrauens

Wirtschaft im August.

Die Wirtschaftslage blieb im August gedrückt. Wenn auch bisher in kaum einem Industriezweig Anzeichen auf baldige Überwindung des Tiefstands vorliegen, so lauff doch die in absehbarer Zeit notwendig werdende Auffüllung der Väter, die Herausgabe öffentlicher Aufträge und die einseitige Bedienung der öffentlichen Finanzen zu einer Festigung des Vertrauens führen. Die Zahl der Unterstützungsbezügler beträgt in der Mitte des Monats 1.915.000, d. h. rund eine Million mehr als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Teilweise setzte eine Bewegung auf Neuregelung der Löhne in Anpassung der Wirtschaftslage ein. Einige Anzeichen sprechen dafür, daß die der Ausdehnung der Preissteigerung bei den Agrar- und Holzprodukten auf die Einzelhandelspreise übertragen werden. Benennungen abnehmen. Der Außenhandel hielt sich im Juli auf der Höhe des Vormonats. Doch verminderte sich der Überhandel gegenüber dem Handel mit den europäischen Ländern. Die Grundstimmung an der Börse wurde zum Monats-schluss freundlicher.

### Französischer Dzeanflug.

Coste und Bellonte nach Newyork gefahrt.

Die französischen Flieger Coste und Bellonte sind am Montag um 10.50 Uhr vormittags von Le Bourget bei Paris aus zu dem sehr langen geplanten Dzeanflug gefahren.

Die beiden Flieger reisten mit einer Flugdauer von 35 Stunden. Für die ersten 4000 Kilometer rechneten sie in Anbetracht der günstigen Winde mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 200 Kilometern, für den Rest mit einer Geschwindigkeit von 160 bis 170 Kilometern. Coste ist der Verteidiger jahrtlicher Rekordleistungen, darunter des Weltrekordes im Entfernungsflug, den er zusammen mit Bellonte im Herbst des vorigen Jahres mit seinem Flug nach der Mittelmeerinsel durchgeführt hat. Den Flug Paris - Newyork planten die beiden Flieger seit drei Jahren. Am 30. Juni vorigen Jahres starteten sie zum erstenmal nach Newyork, mußten aber infolge eines plötzlichen Witterungsumschlages über den Azoren umkehren.

## Die große Warenausstellung in Leipzig.

Optimismus der Aussteller.

Die Leipziger Herbstmesse, die jetzt stattfindet, zählt 7653 Aussteller, von denen 163 auf der Zechnischen Messe ausstellen. Die Ausstellungsläche geht über 1444 Hektar aus. Aus Deutschland sind 675 Aussteller, aus dem Auslande 678, davon aus England 42, aus Frankreich 26, aus Österreich 228 und aus der Tschechoslowakei 254. Zusammen mit der Herbstmesse wird auch zu gleicher Zeit die 25. Leipziger Baummesse stattfinden.

Über die Ausstellungen der Herbstmesse ist man zuversichtlich. In der Zahl der Ausstellungen sieht man einen Grund zum Optimismus.

## Professor Eduard Meyer †.

Tod des berühmten Altertumsforschers. Im Alter von 76 Jahren starb in Berlin nach kurzer Krankheit der berühmte Geschichtsforscher Professor Dr. Eduard Meyer.

Von Geburt Hamburger, lehrte Geheimrat Meyer zunächst in Leipzig, dann in Breslau, Halle und Berlin, wo er 1919 das Rektorat bekleidete. Sein Hauptwerk ist die fünfbandige „Geschichte des Altertums“, seine Bedeutung übertrug in der alten Geschichte.

## General Allen †.

Der Tod des ehemaligen amerikanischen Kommandanten im Rheinland.

Im Alter von 71 Jahren ist der frühere Oberkommandierende der amerikanischen Besatzungsstruppen im Rheinland, General Henry E. Allen, am Herzschlag gestorben. Im Juni 1919 wurde er Oberbefehlshaber der amerikanischen Besatzungsstruppen in Koblenz, wo es ihm gelang, ein gutes Verhältnis zu der deutschen Bevölkerung herzustellen. Nachdem infolge des deutsch-amerikanischen Friedensvertrages vom 25. August 1921 die amerikanischen Truppen teilweise zurückgezogen worden waren, begann General Allen, sich einen Einfluss für die deutschen Kinder zu erwerben, bei dem er im ganzen fünf Millionen Dollar für seine Schenkung aufwendete.

Der General war 1859 in Charlestown im Staate Kentucky geboren und trat 1880 als Kavallerieoffizier in die amerikanische Armee ein. Von 1890 bis 1895 war er Militärattache in Berlin. 1903 wurde er Brigadegeneral. Sodann war er im Generalstab tätig. Im Weltkrieg organisierte er zunächst die 30. Division und übernahm dann im Herbst 1917 das Kommando der 9. Division in einem Vorposten bei Rom. Im Herbst 1918 nahm er an der Mars-Armenien-Offensive teil. Er hat ein vielbeachtetes Buch über seine Erfahrungen in der Rheinlandkommission zu Koblenz veröffentlicht sowie häufig in Wort und Schrift für Deutschland Stellung genommen.

## Kündigung

### des Berliner Metallarbeitertarifs.

Der Verband Berliner Metallindustrieeller hat den im Metalltarif vereinbarten geschlossenen Geschäftsfällen den für das Tarifgebiet Berlin gültigen Tarifvertrag gekündigt. Die Kündigung ist zum 30. September d. J. ausgeschrieben und betrifft rund 280 Betriebe der Berliner Metallindustrie mit zurzeit 140.000 Arbeitern und Arbeiterinnen. Obwohl dem Kündigungsschreiben der Metallindustriellen eine Begründung nicht beigegeben ist, dürfte der Schritt des V. B. M. Z. eine Kränkung der bestehenden Lohnsätze zum Ziele haben.

## Die deutschen Dzeanflieger in Buffalo.

Die deutschen Dzeanflieger sind in Buffalo eingetroffen. Bald nach ihrer Ankunft besichtigten sie die Niagarafälle. Am Sonnabend wollen sie den Flug nach Chicago fortsetzen.

## Wieder ein französischer Bombenflugzeug abgestürzt.

### Bombenflugzeug abgestürzt.

Ein Todesopfer, ein Schwerverletzter. Die Unfälle in der französischen Militärfliegererei wollen anscheinend kein Ende nehmen. Am Freitag morgen stürzte wieder ein mit zwei Offizieren besetztes Bombenflugzeug infolge Geschwindigkeitsverlustes in der Nähe von Chalons-sur-Marne ab. Bei dem Aufprall auf die Erde ging die Maschine Feuer. Nur mit Mühe gelang es, einen der Insassen mit lebensgefährlichen Verletzungen zu retten. Der Flugzeugführer konnte nur noch als verkohlter Leichnam geborgen werden.

## Deutscher Tierbändler von Bären getötet

Der deutsche Tierbändler Adolf Gogneyer von dem englischen Zirkus Bert Mills wurde am Freitag in Hastings bei der Fütterung von Eisbären von den Tieren überfallen und tödlich verwundet. Gogneyer war mit der Fütterung im Käfig beschäftigt, als einer der Bären, anscheinend durch die Hitze, wild wurde und ihm einen Zahnstocher ins Gesicht versetzte. Vier andere Bären fielen sofort über den Bändler her, der auf den Boden geworfen und furchtbar zugerichtet wurde. Andere Mitglieder des Zirkus trieben die Bestien mit Eisenstangen in eine Ecke und trugen den bewußtlosen Gogneyer aus dem Käfig. Der Bändler starb eine Stunde später.

## Anschlag auf hohe britische Polizeioffiziere in Dacca.

In Dacca wurde am Freitag der Generalkommandant der Polizei in Bengalen, Loveman, und der Polizeipräsident von Dacca beim Essen in einem Krankenhaus von einem Bengaler durch Schüsse schwer verletzt. Man fürchtet, daß sie nicht mit dem Leben davonkommen werden. Von Kalcutta aus ist ein Arzt mit einem Flugzeug nach Dacca entsandt worden, um die beiden Schwerverwundeten, wenn irgend möglich, zu retten. Der Attentäter konnte entkommen. Einige Zeit später wurden zwei junge Bengalen unter dem Verdacht der Missetat verhaftet.

An der Vorberichterstattung von Indien haben Auffständiger Bengaleser Ditta Khet angetroffen und einen britischen Offizier verwundet. Nach Berichten aus Lahore wird mit neuen Angriffen der Auffständigen gerechnet.

## Andrées Heimkehr nach Tromsö.

Die Leichen der Polarflieger fast verweselt.

Die „Stratvaag“, das Schiff, auf dem sich die im Nordpolische gefundene Leichen der Polarflieger André, Strindberg und Gränfel befinden, hat Sonntag nachmittag den Hafen Hasvik, der westlich von Sammerfest liegt, angefahren und nach kurzem Aufenthalt die Reise nach Tromsö fortgesetzt.

Die Leichen der drei schwedischen Forscher sind nicht so gut erhalten, daß eine Balsamierung möglich wäre. André's Kopf war vom Körper getrennt, ist aber gleichfalls aufgefunden worden. Von Strindberg und Gränfel ist wenig mehr als die Leichte erhalten. Es besteht keinerlei Zweifel, daß es sich tatsächlich um André und seine Begleiter handelt, da das Tagebuch, das man bei den Leichen fand, und die übrigen Gegenstände deutlich den Beweis dafür erbringen. Die Überreste der drei Forscher befinden sich wohlverwahrt in Eis an Bord der „Stratvaag“.

Die wissenschaftliche Kommission hat ihre Arbeit nicht so gut erhalten, daß eine Balsamierung möglich wäre. André's Kopf war vom Körper getrennt, ist aber gleichfalls aufgefunden worden. Von Strindberg und Gränfel ist wenig mehr als die Leichte erhalten. Es besteht keinerlei Zweifel, daß es sich tatsächlich um André und seine Begleiter handelt, da das Tagebuch, das man bei den Leichen fand, und die übrigen Gegenstände deutlich den Beweis dafür erbringen. Die Überreste der drei Forscher befinden sich wohlverwahrt in Eis an Bord der „Stratvaag“.

Die wissenschaftliche Kommission hat ihre Arbeit nicht so gut erhalten, daß eine Balsamierung möglich wäre. André's Kopf war vom Körper getrennt, ist aber gleichfalls aufgefunden worden. Von Strindberg und Gränfel ist wenig mehr als die Leichte erhalten. Es besteht keinerlei Zweifel, daß es sich tatsächlich um André und seine Begleiter handelt, da das Tagebuch, das man bei den Leichen fand, und die übrigen Gegenstände deutlich den Beweis dafür erbringen. Die Überreste der drei Forscher befinden sich wohlverwahrt in Eis an Bord der „Stratvaag“.

### Strindbergs Bruder.

Bei der Ausfahrt aus Tromsö wird der Bildhauer Tore Strindberg aus Stockholm auf der „Stratvaag“ mitreitet. Er ist der jüngere Bruder des Polarforschers Strindberg, dessen Leiche sich an Bord befindet, und besitzt eine auffallende Ähnlichkeit mit dem berühmten schwedischen Dichter August Strindberg, der der Leiter des Vaters der beiden Brüder war. Tore Strindberg war 14 Jahre alt, als sein Bruder mit André auslief, um den Nordpol zu finden.

## Die Protokollverlesung im Bombenlegerprozess.

Schredschüsse zwecks Aufrüstung des Landvolkes.

Im Atonner Bombenlegerprozess wurde in der Protokollverlesung fortgesetzt. Das Protokoll über die Vernehmung Beders

bezieht sich auf den gelungenen Anschlag auf die Villa des Reichsanwalts Dr. Strunk und auf den misslungenen Anschlag gegen das Gebäude der Landkrankenkasse in Züriberg. Beders gab auch die Beteiligung an dem Anschlag gegen das Regierungsgebäude in Züriberg zu. Aus dem

### Protokoll Mahmedes

geht hervor, daß die Bombenanschläge noch weiteren Umfang nehmen sollen. Mahmede gab seine Beteiligung an dem Anschlag auf das Regierungsgebäude in Züriberg zu, er habe ihm mit Bild, der von Stappengli eine Bombe erhalten habe, und Beders verurteilt. Es wurden dann die Protokolle über von Salomons Vernehmungen

verlesen. Von Salomon erklärte, er habe von den Anschlägen keine Kenntnis gehabt und sei auch an keinem beteiligt gewesen. Koppenst sei ihm wohl oberflächlich bekannt gewesen, über die Bombenanschläge habe er jedoch mit ihm nicht gesprochen.

### Santens Erklärung.

an Vernehmungen über Bombenanschläge habe er nie teilgenommen. Wohl habe ihm bekannt, daß man Schredschüsse abgeben wolle, um das Landvolk aufzurichten. Er selbst habe zwar energische Aufklärung durch Wort und Schrift, aber nie radikale Mittel gebilligt. Weiteres über die einzelnen Anschläge habe er nicht erfahren und auch nicht wissen wollen. Mit Bild, dessen Zöden er nicht gebilligt habe, habe er nie über Gewalttaten gesprochen.

### Aus Heims Protokoll

geht hervor, daß er in der Landvolkbewegung tätig ist. Die Angabe der Angeklagten Nidel und Zöppen, die ihn als Urheber der Anschläge bezeichnen, erklärte Heim als Unwahrscheinlich; vor allen Dingen befreit er, hellenmännchen im Besitz gehabt zu haben. Ein engeres Zusammenarbeiten zwischen Heims und Strindberg und der Landvolkbewegung habe er, Heim, viel Geld hergegeben, aber niemals auch nur einen Fennig für die Bombenanschläge.

## Blutige Zusammenstöße in Ungarns Hauptstadt.

Lote und Verbundene in Budapest.

Zu schweren Ausschreitungen und blutigen Zusammenstößen zwischen Polizei und Demonstranten ist es am Sonntag in Budapest gekommen. Die Demonstranten waren vielfach durch aufsteigende Hitze aufgebracht worden. In der Tabakgasse wurde bei einem Zusammenstoß mit der Polizei ein Mann schwer verletzt. In der Andrássystraße bewarfen die Demonstranten die Häuser und vorbeifahrende Autos mit Steinen. Die Polizei greift sofort ein, wobei mehrere Demonstranten verletzt wurden. Inzwischen nahm die Demonstration immer stärkeren Formen an. Auf sie wie „Arbeit und Brot“, „Nieder mit der Bourgeoisie“ ertönten. Eine Gruppe von Demonstranten gelang es, in eine Villa einzudringen, wo sie zu plündern begannen. In einer anderen Gasse überfielen die Demonstranten einen Krankenwagen und schlugen die Fensterhebel der Läden ein. Die ihnen entgegenkommende berittene Polizei wurde mit offenen



# Palast-Theater Annaburg

bietet uns am **Donnerstag,**  
**Sonntag** und **Sonntag:**

## Andreas Hofer ...

Der Freiheitskampf des Tiroler Volkes. Ein gewaltiges Lied der Freiheit und das Heldentum eines Volkes. — Der größte und gewaltigste deutsche Film dieses Jahres!

Für das Tiroler Volk ist Andreas Hofers tragisches Geschick Hoffnung und Tröstung der Treue. Sein Grabmal aus Marmor ist in der Hofkirche zu Innsbruck, sein Denkmal aus Erz steht auf dem Berg Hiel, sein Andenken aber lebt fort im Herzen eines jeden Deutschen als Sinnbild deutscher Treue und deutschen Heldentums.

### Im Beiprogramm: „Die Revolte der Jüngsten!“

Aufspiel in 2 Akten. — Ferner:

#### Alpine Hochtouren im Dachstein und den Zillertaler Alpen.

Preise sind nicht erhöht.

Ganz besondere Musikauffstellung, welche auch dem verwöhnten Geschmack entspricht.

Jugendliche haben Zutritt.

Zuverlässigen

**Knecht**  
nicht unter 20 Jahre, sucht  
**W. Heinrich,**  
Lichtenburg.

**1 Staubfänger**  
ist zu verkaufen.  
**Thalstr. 2a, part.**

Eine  
**4 Zimmer-**  
**Wohnung**  
zum 1. Oktober zu vermieten,  
**Betgestr. 17.**

Möbliertes  
**Zimmer**  
in ruhigem Hause, elektr.  
Licht, evtl. mit 2 Betten,  
zu vermieten.  
Zu erf. i. d. Geschäftsst.

**Ältere Dame**  
sucht für einige Stunden  
vormittags Aufwartung.  
Näheres zu erfragen in  
der Geschäftsstelle d. Wit.

**Ofenlängen**  
große Fuhrer RM. 18.—  
kleine Fuhrer RM. 14.—  
Säumlinge, Fuhrer 10.—  
Alles trocken! Frei Haus!  
empfehlen laufend

**Wilhelm Kunze**

Empfehle preiswerte

**Bürsten**  
Schneerbürsten  
4reihig, Stück 20 Pf.  
Schneerbürsten  
5reihig, Stück 25 Pf.  
Schneerbürsten m. Hart  
Stück 30 Pf.  
Schrubber  
4reihig, Stück 35 Pf.  
**J. G. Fritzsche.**

**Feinkost-**  
**Margarine**  
Vierländergold  
los und gepackt  
frisch eingetroffen

**M. Selle, Markt 1**

**Winterwiden**  
empfehlen  
**J. G. Fritzsche.**

fr. Zeit-Büdlinge  
neue laure Gurten  
Bratheringe  
Gelee-Heringe  
empfehlen  
**M. Selle, Markt 1**

### Geschäftsübernahme.

Der verehrlichen Einnohnerschaft von Annaburg und Umgebung zur gest. Kenntnis, daß ich das **Geschäft meines Mannes übernommen habe und wie bisher weiterführe.**

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine wertere Kundschaft in jeder Weise reell zu bedienen und bitte mein Unternehmen auch weiterhin gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll!

**Frau Frieda Schunke.**

Annaburg (Mittelstr.), im September 1930

### Achtung! Achtung!

#### Große Auswahl in Kleiderstoffen,

Popeline, Crêpe Caid, Natté, Tweed, Woll-Musseln  
neue Druckmuster

Crêpe de Chiné-Seide	Wasch-Seide, bunt
Deloutine-Seide	Wasch-Seide, einfarbig
Japon-Seide, bunt	Voll-Doile
Bemberg-Seide, bunt	Seiden-Voile

und die

#### eleg. fertige Damen-Garderobe

##### Wäsche-Abteilung:

**Damen-Hemden** mit Achselschluß, **Damen-Hemden** mit Träger in eleganter Ausführung mit Handarbeitssohlensaum in Hemdentuch, Linon und Macoutuch. **Damen-Nachjaken** und **Nachhemden** in Leinen und Barchent

Bezüge, weiß Linon	Bettlaken, gesäumt und mit Hohlsaum in Creas
Bezüge, weiß bestickt	Dowlas, halbleinen und
Damast-Bezüge	Haustuch, reine Stuhlware
Stangenleinen-Bezüge	Bezüge, bunt, in rot- und blaukarierter

##### Herren-Kleidung:

**Herren- und Burschen-Anzüge** in eleganter Ausführung und modernen Farben in großer Auswahl, **Kaizerböckchen**, **Sporthosen**, **Streifhosen**, **Tennishosen**, **Manchestershosen** und **Cordhosen**

##### Herren-Artikel:

**Oberhemden / Krawattenhemden / Einsatzhemden**  
**Sporthemden / Nachhemden / Kragen / Krawatten**  
**Diplomaten / Socken / Stutzen**

### Ernst Peschke, Ackerstr. 16

### Opekta, ff. Bohnen-Kaffee

der natürliche Gelée-Extrakt der Früchte zum Bereiten von Warmgetränken u. Gelee in 10 Minuten zu haben bei  
**M. Selle, Markt 1**  
**J. G. Fritzsche.**

### Neuheit!

**Schallplatten-**  
**Postkarten**  
Stück 25 Pfennig zu haben bei  
**Herrn. Steinbeiß.**

Dienstag den 2. Sept., abends 8 Uhr  
im Lokal „Neue Welt“

### öffentl. Wählerversammlung

Es sprechen für **Demokratie und Sozialismus** sowie gegen **Kapitaldiktatur** die Genossen:  
**Gewerkschaftssekretär des Eisenbahnerverbandes Beier-Falkenberg (Bez. Halle)** und **Lehrer Kubitz-Halle**  
Alle Wähler und Wählerinnen sind hiermit freundlichst eingeladen.  
**Sozialdemokratische Partei Deutschlands Ortsgruppe Annaburg.**

### Tanzschule v. Geschw. Langer

Annaburg — Hotel Waldschlößchen

Beginn des Unterrichts für Anfänger von Damen und Herren, **Dienstag, d. 9. Sept. abends, 8 Uhr.**

Anmeldungen erbitte höflichst bei Herrn Fensch und am Tage des Unterrichts.

### Öffentliche

### Mittelstands-Berjammlung!

Dienstag, den 2. September, abends 8 1/2 Uhr, im Gasthof zum goldenen Ring (kleiner Saal)  
**Vortrag über:**

**Wirtschaftliche Gesundung durch wirtschaftl. Vernunft in d. Politik**  
Freier Eintritt! Freie Aussprache!

Mittelständler erscheint alle!  
**Reichspartei des Deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei) Ortsgruppe Annaburg**

### Morgen am 3. September

findet im Bürgergarten eine große öffentliche

### Wahlversammlung

der **Kommunistischen Partei** statt.  
Referent: **Gen. Opitz-Berlin.**  
Anfang 20 Uhr.  
Einwohner erscheint restlos.

Empfehle mein großes Lager in:

**Kieferne Hobeldielen**  
bisher qm 3.00 jetzt **2.75 RM**  
**Kieferne Schalbretter**  
bisher qm 1.00 jetzt **0.90 RM**  
**Kieferne Schalbretter, kurze**  
bisher qm 0.90 jetzt **0.80 RM**  
sowie alle sonstigen Bau- und  
Ruhhölzer u. Baustoffe billigst.  
**Wilh. Kunze.**

### Bürger-Schützen-Verein e. V.

Donnerstag, d. 4. Sept. findet bei Kamerad Müller, Bürgergarten,

### Hauptversammlung

statt.  
Tagesordnung:  
1. Berichten der letzten Niederschrift  
2. Eingehen der Beiträge  
3. Beschlußfassung über die Feier zum 40-jährigen Bestehen des Vereins  
4. Schlußbedingungen  
5. Bericht des Vorstandes.  
**Der Vorstand.**

### M. C. V. von 1881

Am **Sonntag**, den 7. September findet unser diesjähriges

### Sommerfest

statt. — Nachmittags turn. Vorführungen.

### Ball. ♦

### Ziegenzucht- und Gartenbau-Verein

Die Ziegenböcke der Landwirtschaftskammer stehen in der **Baderei** bei **Hugo Löffler**, u. in der **Neuen Welt** bei **Gustav Wille**, Betzestraße. Das Deckgeld beträgt 2.75 RM.

### Prima Sammelfleisch

empfehlen **Rich. Lohmann.**

### Reifes Tafelobst und frische Eier

empfehlen **M. Selle, Markt 1**

### Prima Sammelfleisch

empfehlen **Richard Walter.**

Redaktion, Druck und Verlag von Herrn. Steinbeiß Annaburg



### Großfeuer im Wörlitzer Winkel.

Unter dem Verdacht der Brandstiftung verhaftet.

Aus bisher noch ungeklärter Ursache brach am Donnerstagnatung im Hause des Dachbedeckers Herrn M. in Drantenbaum ein Schadefeuer aus, das das gesamte Gebäude einäscherte. Die Funken sprangen aus auf eine benachbarte Fleischerei über, die gleichfalls ein Haus der Flammen wurde. Auch das Haus eines Prokurreurs wurde von dem Feuer ergriffen. Zahlreiche Weizen auf der Umgebung bekämpften den Brand. Wie wir zu dem Großfeuer im Wörlitzer Winkel noch ergänzend erfahren, wird als Ursache des Feuers Brandstiftung vermutet und als der Brandstiftung bringen verdächtig der Arbeiter Hoffmann verhaftet. Da außer dem Hauptgebäude noch mehrere Nebengebäude eingeschifert sind, ist der Schaden erheblich. Man schätzt ihn auf mindestens 50 000 Mark. Während die Feuerwehr noch mit dem Löschen beschäftigt war, wurde ein Waldbrand im Jagd 45 der Drantenbäume heute gemeldet. Dort war dichtes Unterholz durch Streichhölzer, die wahrscheinlich von Seidelerbüchsen nichtlos noch brennend weggeschleudert waren, in Brand geraten. Zahlreiche Föhren und Waldahornen erlitten das Feuer, ehe es größere Ausdehnung gewinnen konnte.

### Von einem Güterzug überfahren und getötet

Der Hofschlichter Eberlin aus Köthen, der mit seinem Gepan nur vor dem Herannahen eines Güterzuges den Bahnhofsübergang zwischen Köthen und Stiermannsburg nach passieren wollte, wurde von der Lokomotive erfaßt und getötet. Auch die beiden Weiber waren auf der Stelle tot. Der Bahndirektor verfuhrte noch im letzten Augenblick, den Zug zum Stillen zu bringen, es war aber leider schon zu spät. Eberlin hatte die Karren des Schrägenwagens, der gerade die Schranke herunterlassen wollte, nicht beachtet, sondern war mit seinem Gepan auf das Gleis getreten.

### In betrunkenem Zustande aus dem D-Zug gefallen und leicht verletzt.

In der Nähe von Schandlitz auf der Strecke Könnigs-Lutter-Brandenburg fiel ein Mann in betrunkenem Zustande aus dem um 138 Uhr in Brandenburg einrückenden D-Zug 138. Es handelt sich um einen tschechoslowakischen Staatsangehörigen, den 42jährigen Ausseher Jan Sedna, der im Begriff war, nach Amerika auszuwandern. Er erlitt bei dem Sturz nur leichte Verletzungen am Kopf und eine Armquetschung. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde er dem Landeskrankenhaus Brandenburg zugeführt.

### Zwei Dampfer gesunken.

14 Todesopfer bei einem Schiffzusammenstoß. Bei Coeser Island stieß der Dampfer „Medes“ mit einem Dänischen Schlepper zusammen. Beide Schiffe sanken sofort. Der Kapitän und 13 Mann der Besatzung der „Medes“ ertranken. Die übrigen Besatzungsmitglieder konnten von Rettungsbooten ausgeholfen werden.

### Ein Opfer der Luftrennen in Chicago.

Die in diesen Tagen stattfindenden nationalen Luftrennen haben bereits ein Opfer gefordert. Das Flugzeug des Rennmanns Deshazo geriet während des 50 Meilen-Laufens in Brand und stürzte ab. Deshazo fand den Tod, ein Zuschauer wurde verletzt.

### Schluß der Insuperatennahme

vormittags 8 Uhr.

Großere Insuperate erbitten jedoch schon tags vorher bis spätestens nachmittags 3 Uhr.

### Der Arzt des Lebens

Roman von Käthe Lubowski

Copyright by „Brüderkreis-Verlag“, Zwickau i. S.

(4) Sussly Kremowitz lebte mit ihren Willkären als Balle selbster in Deutschland, wechselte die Resimenen wie andere Menschen ihre Kleider, lagte und vergnügte sich wohl weiter, ihre starken, praxtrollen Zähne dabei zeigend — Sussly Kremowitz! — Es war ja natürlich albergeschaffen.

Wie ein Tropfen Wasser verlor die Aufstöße einer jähren Erinnerung ihr wieder. Sie stand leht ganz leiz und gerade da.

„Ja, Ged müssen wir haben,“ sagte sie. „Sonst ist alles verloren.“

„Ein paar tausend Mark habe ich mir gelpart, Fräulein.“

„Sie?“ sagte sie betraue ungläubig. „Sie, lieber Herr Kunde, und das wollten Sie so einfach hier hingeben?“

„Er nicht.“

„Daraus können Sie schon sehen, daß ich die Geschichte mit dem Galten von Jamzom doch recht ausfichsellos finden muß.“

„Aber ich darf das nicht annehmen, Herr Kunde.“ Und es war doch in ihr ein stürmliches Danken, daß einer ihr helfen wollte. Einer sein Lesches hinfluchten — für sie, für ihre Familie, die nur zwei Augen außer den ihren besaß.

„Daß es die gute Menschen überhaupt geben konnte. Das hatte sie ja gar nicht geglaubt. Wäre von allem Sinnen war sie gewesen, und doch lebte ein guter, stiller, tiefer Mensch ganz in ihrer Nähe. — Sie freute ihm die Hand hin.“

„Wenn ich das Opfer auch abwenden muß, danken tue ich Ihnen deshalb doch nicht minder herzlich.“

„Warum abwenden, Fräulein? — Wegmen Sie es ruhig. Wir können ja hohe Zinsen vereinbaren, denn wenn wir es halten und durchbringen, dann ist das eine Kleinigkeit für Sie oder den jungen Herrn. Galten vor es nicht — kommt also neues Unheil, was man jetzt noch nicht absehen kann, dazu — dann ist es mir auch gleich, wenn mein Bißchen mit verloren geht. — Ueberleben will meine Frau, die aus einer

### Bermischte Nachrichten.

D Straßburg . . .

**Straßburg.** Sechs junge Deutsche, die in Straßburg in einer Schuhfabrik arbeiten, wurden von der Polizei in Haft genommen, weil sie in einem Kaffeehaus deutsche Lieder gesungen hatten.

**Vom Amt suspendiert.**

**Wittingen.** Im Grund des Erlasses der preussischen Regierung über die Zurücktritt von Beamten Nr. 2, S. 4, H. 1, wurden zwei Lehrer von ihrem Amt suspendiert. Es handelt sich um den Konrektor Roges und den Lehrer Meier aus Dornedersfelde.

**Eine Jugenddrödie.**

**Wulda.** In einer Höhe am Klauenberg bei Wulda wurden der fünfzehnjährige Hermann J. Ceterin und die vierzehnjährige Schillerin Betty von Wulda mit schweren Schussverletzungen am Kopfe aufgefunden. Sie wurden sofort in das Wuldaer Landeskrankenhaus übergeführt. Hier ist der Junge bald nach seiner Enttückung gestorben, das Mädchen liegt in bedenklichen Zustände danieder. Es liegt nach dem Vernehmungsprotokolle angedeutet, daß es sich um einen Mord handelt, und zwar kann angenommen werden, daß die beiden sich gegenseitig die Verletzungen beigebracht haben.

„Europa“ kehrt „Mauretanien“.

**Bremen.** Wie aus Newport gemeldet wird, ist der Lloyd-Dampfer „Europa“, der zu gleicher Zeit mit der „Mauretanien“, der Zuhälter des „Blauen Bandes des Ozeans“, aus Southampton ausgelaufen war, mit großem Vorprung vor dem englischen Dampfer in Newport eingetroffen.

### Naß und Fern.

**Magdeburg.** Der 3. u. d. r. d. r. b. n. a. u. 1930. In der Provinz Sachsen ist in diesem Jahre 127 719 ha mit Auferfrucht besetzt worden. Die Fläche ist gegenüber der vorjährigen Entschlaffung um 3086 ha oder 2,5 Proz. vergrößert worden, während die Zunahme im ganzen deutschen Reich nur auf 8,5 in Preußen auf 6,9 Proz. belief. In der Provinz Sachsen befinden sich in diesem Jahre 67 Fabriken zur Verfertigung gegenüber 68 im Vorjahre.

**Neubadenstein.** Erstfindungstod eines Kindes. In der Abwesenheit der Eltern ist hier ein kleines Kind auf tragliche Weise ums Leben gekommen. Zur Verabfolgung hatten die Eltern dem Kinde einen Löffel in den Mund gesteckt. Von dem Gummikautschuk löste sich der Löffel ab und verwickelte den Löffel und erlittete daran. Bei der Enttückung der Leiche fand man den Gauger am Eingang des Kehlkopfes.

**Braunschweig.** Schwerkverletzt aufgefunden. Der Führer des auf der Strecke Braunschweig-Hallersleben verkehrenden Umtriebes der Braunschweigischen Landesbahn fand auf der Landstraße bei der Kreisstation von Hallersleben mit einem schweren Schädeltraum in bewußtlosen Zustande auf und brachte ihn mit nach Braunschweig, wo er dem Landeskrankenhaus zugeführt wurde. Hinz war er auf dem Chaussee mit seinem Motorrad gestürzt. Sein Zustand ist besorgniserregend.

**Weimar.** Ein Innendiebstahl gegen ein Haus gefahren. Der Dienstherr der Linie Weimar-Halle-Bautzen fuhr in Niederhofa (Kreisfreie Weimar) gegen das Haus eines Schuhmachereifers. Das Erdgeschoss wurde vollständig eingeschüßt und die Einrichtung des im Erdgeschoss liegenden Zimmers zerrümmert. Der Diebstahl erstreckte sich auf Schmuckgegenstände. Drei Jagdrevolver wurden durch Glasplitter zerlegt.

**Wiesbaden.** Ein Dampfer stieß in Weiskensfeld stürzt stürzt ab am Saule des Weiskensfelders Schmitt an der Brücke zusammen. Von den beiden Arbeitern, die auf dem Gerüst beschäftigt waren, wurde der eine schwer, der andere leichter verletzt.

**Einbau (Unterriedelsfeld)** Vordem Gerinken gerettet, an Er löst sich und das Gerinken. Bei der Arbeit auf einer Weile am Ufer der Summe fiel die 64 Jahre alte Anna Freidenker aus Einbau in den Fluß, der an dieser Stelle 3 Meter tief ist. Es gelang der Frau, sich an einer Weile festzuhalten und um Hilfe zu rufen. Wie endlich Hilfe kam, war die Frau jedoch schon todt, daß der Tod bald darauf durch Herzlähmung eintrat.

**Reue Veranlassung für den Zepplin.** Auf dem Gelände des Luftschiffhafens in Friedrichshafen ist jetzt ein etwa zwei Meter hoher Veranlassungsbock aufgestellt worden, um das Luftschiff während des Passagierwechsels festzuhalten. An der Spitze der Passagierbock ist unterhalb des Führerabens eine Nulle angebracht worden, in der der Name des Veranlassungsbockes eingraviert sein soll. Der Bock wird bei der Veranlassung durch ein Seil gezogen. Das Luftschiff braucht nur noch an den großen Haltetauen festgehalten zu werden.

**Ein schlechter Scherz.** Die fleischbrüder Treilerin Scharenberg aus Wacha verübte Selbstmord. Angeblich wurde sie das Opfer eines schlechten Scherzes. Der Schriftmeister rief die ihm unterstellten Mädchen zusammen und erklärte, wie es jetzt geht: um ihnen einen Scherz einzuziehen, eine mußte er entlassen. Er wollte eine Verlobung veranlassen; wer das schwarze Los zieht, mußte gehen. Die Frau, die den Scherz zog, das Unglückliche, verließ in ihrer Verzweiflung die Arbeitstätte, stürzte sich in die Werra und ertrank.

**Ein ganzes Dorf niedergebrannt.** Im Dorfe Hünders in einem Seitental des Fürstlichen Braach in einem Seitental ein Brand aus, der sich infolge des starken Windes über das ganze Dorf ausbreitete. 20 Häuser wurden eingeeicht. 25 Familien sind obdachlos. Die Kaserne der Grenzpolizei ist stark beschädigt worden.

**Nach fünf Jahren als Leiche gefunden.** Am Vermissten wurde unter der Aufsicht der Leiche des seit 1925 vermischten Regierungsrates Mag. Wolf bei Wien aufgefunden.

### Bunte Tageschronik

**Berlin.** Hier wurde ein seit vielen Jahren bei der Zentralschuldendation beschäftigter Stadtobersteiger verhaftet, der mit Hilfe falscher Formulare und Stempel Unterzahlungen in Höhe von 100 000 Mark begangen haben soll.

**Gurghausen.** Im Gebäude der Allgemeinen Ortskrankenkasse Gurghausen wurde ein schwerer Einbruch durchgeführt. Der Geldschrank wurde erbrochen. Soweit sich bisher übersehen läßt, fielen den Dieben 7000 Mark Bargeld in die Hände.

**Wiltrow.** Das Land- und Amtsgericht Wiltrow am Schloßberg ist von einem Großfeuer betungelt worden. Der erste Brand, in dem sich auch der Schatzkammerkasten befand, ist zum größten Teil zerstört, ebenso die Büroräume des Amtes- und Landgerichts.

**Kattowitz.** Die vier letzten Todesopfer des Grubenunglücks auf dem Hillebrand-Schacht sind geboren worden. Die Vererdung der sechs Todesopfer findet in einem gemeinsamen Grab auf dem Kattowitz-Friedhof statt.

\* Der durchschnittliche Berliner Wertenzenpreis für 1000 Kilogramm betrug in der Woche vom 11. bis 16. August 1930 ab märkischer Station 161,40 Mark.

\* Berliner Schlachtviehmarkt. (Amtlicher Bericht.) Bezugs wurden für 50 Kilogramm in Mark:

Ochsen: 1 vollst. ausgewächs. hochst. Schlachtw., ja ältere	29,8	26,8
2 sonstige vollst. Schlachtw., ja ältere	57—59	57—59
3. Schlachtw., ja ältere	54—55	54—56
4. Schlachtw., ja ältere	50—52	49—52
5. Schlachtw., ja ältere	57—59	56—58
6. Schlachtw., ja ältere	54—56	53—55
7. Schlachtw., ja ältere	51—53	50—52
8. Schlachtw., ja ältere	49—50	47—49
9. Schlachtw., ja ältere	48—50	48—49
10. Schlachtw., ja ältere	37—41	37—41
11. Schlachtw., ja ältere	31—35	31—35
12. Schlachtw., ja ältere	29—31	28—30
13. Schlachtw., ja ältere	27—29	27—28
14. Schlachtw., ja ältere	25—27	25—27
15. Schlachtw., ja ältere	23—25	23—25
16. Schlachtw., ja ältere	21—23	21—23
17. Schlachtw., ja ältere	19—21	19—21
18. Schlachtw., ja ältere	17—19	17—19
19. Schlachtw., ja ältere	15—17	15—17
20. Schlachtw., ja ältere	13—15	13—15
21. Schlachtw., ja ältere	11—13	11—13
22. Schlachtw., ja ältere	9—11	9—11
23. Schlachtw., ja ältere	7—9	7—9
24. Schlachtw., ja ältere	5—7	5—7
25. Schlachtw., ja ältere	3—5	3—5

Preise für mäßig genährtes Jungvieh:  
Ferkel: 1. Duppelbrust besser Mast 65—77 65—76  
bette Mast- und Saugfäher 65—76 65—76  
2. mittlere Mast- und Saugfäher 65—76 65—76  
3. geringe Mast- und Saugfäher 65—76 65—76  
4. Mastfäher u. j. Mast (Weideweid) 65—76 65—76  
5. Mastfäher und junge Mast u. (Stallmast) 65—76 65—76  
6. mittlere Mastfäher, ältere Mastbammel und gut genährte Ställe 60—65 58—63

Schweine: 1. Ferkelschweine über 300 Pfd. 60—62 59—61  
2. vollst. Schweine u. etwa 240—300 Pfd. 60—62 61—64  
3. vollst. Schweine u. etwa 200—240 Pfd. 60—62 61—64  
4. vollst. Schweine u. etwa 160—200 Pfd. 60—62 61—64  
5. 5/6 Schweine u. etwa 120—160 Pfd. 61—68 60—61  
6. Ferkelschweine unter 120 Pfd. 61—68 60—61  
7. Sauen 61 61

**Murrieb.** 1766 Kinder, darunter 648 Ochsen, 388 Schaf, 20 Kühe und Ferkel, 1200 Mäher, 678 Schafe, zum Schlachtvieh direkt 181 Schafe, 6284 Schweine zum Schlachtvieh direkt im letzten Viehwarkt 1201 Schweine, 35 Mastschweine. Verkauf: Bei Kindern anfangs kalt, Solch ruhig, bei Schafen gute Stallämmer glatt, sonst ruhig, bei Mähern und Schweinen ruhig.

langeligen Familie stammt, dann leidet sie auch keine Not. Sie hat das Recht, von ihren Veten aus auf eine kleine warme Stube und ein Bett zu gehen. — Es geht also gar nichts da. — Es hindert sie doch schneuländes Markt, denn der Lunge, der Entel, hat was gefollet. Sie wissen ja wohl, er hat das Einjährige und wollte lo gern auf die Bank nachher . . .

„Eben,“ sagte Luise Kremwitz und schämte sich von neuem, weil sie an den fröhlichen, starken Entelsohn — die einzige Sonne der beiden Allen — überhaupt nicht hingedacht hatte. „Er ist ja auch noch da! Und wenn ich es getan hätte — überaugt von Ihrer lauteren Freundlichkeit für uns — jetzt dürfte ich es gar nicht mehr denken. Denken Sie an wiederfame, vielleicht gar kaputtgeschossen, und Sie könnten ihm dann nicht helfen.“

Einem Augenblick war es stumm im Zimmer. Dann kam ein Seiten über die Lippen des alten Mannes. Er laut sichtlich zusammen. Warum wurde sein obenhin fast ercheinendes Gesicht. Seine Hände zitterten an der herben Sonpe auf und nieder.

„Er kommt aber nicht mehr wieder, Fräulein,“ sagte er tonlos.

Da durchfuhr sie es wie ein starker Schlag.

„Wie meinen Sie das? — Ich begreife nicht.“

„Er ist doch schon vor zwei Wochen gefallen . . .“

„Er wurde es schwarz vor den Augen.“

„Großer Gott, und Sie hat es nicht geahnt — sein Wort des Mißliebs für diese beiden treuen alten Leute gefunden, war weiter stumpf wie ein Tier auf einem Lebenswege dahingelassen — und hier — sie schickte auf, sah den Jungen wieder, wie er am Wege geflehen hatte, die Gänge hügend und dabei doch die Aufgabe des Herrn Predigers getreulich lernend sah förmlich, wie im Wind lein blondes, starkes, langes Haar, dem seine Wäse befeuert war, flatterte, und hörte noch, wie er sein erstes Gelingen vor sich hindermurmelte.“

Der alte Mann sah starr geradaus.

„Dem Schatzgen Herr hat keine drei Jungen in einer Woche gefallen,“ sagte er heiser.

„Sie begriff, daß es sie überzeugen wollte von dem großen, harten, heiligen Müssen dieses Sterbens. — Begriff und

stamme doch — ward davon aus der Bahn gerissen, laumeile und wußte nicht, was sie sagen oder bitten sollte.“

„Ja,“ hub der Alte da von neuem an, „man wollen mir das nur lassen, Fräulein. Ich finde mich schon durch. Bloß der Jammer von meiner Frau ist lo schrecklich. — Und sie hat keinen, bei dem sie sich ausweinen kann. Denn ich — sehen Sie — ich bin auch bloß solange stark, wie ich lebe, das es nicht davon zu Tode gemartert wird. Mein Lesches aber, was ich noch auf der Welt lieh habe, das ist doch die alte Frau, Fräulein. Gott, was red ich da. Ich hab das ja gar nicht sagen wollen. Es ist nicht in der Ordnung. Aber es kam mir lo. — Unsere Liebe ist gar nicht alt. Wie am ersten Tage ist das in uns. Und nun kann ich ihr nicht helfen.“ — Er biss die Zähne aufeinander. Seine Muskeln spannten sich an. Sie sah, wie bitter schwer ihm dieier Kampf mit dem wehen Herzen wurde und half ihm, indem sie das Thema wieder auf die Spur, die sie zusammengeführt hatte, brachte, half dadurch mit williger Mühsicht eigentlich zum erstenmal in ihrem Leben einen anderen Menschen.

„Nun sprachen sie wieder von Jamzom und dem, was das Mächtiges zu geschehen habe. Sie wollte die zehntausend Mark des alten Kunde annehmen. Sicherheit sollte er in dem lebenden und toten Verstande des Gutes haben. Das würde für die schlimmsten Fall schon genügen.“

„Aber danach . . . Wie sollte man sich die Aussicht einteilen?“

„Sie können reiten, Fräulein Kremwitz,“ sagte der alte Mann. „Und wenn das auch nicht gerade viel ist, es ist immerhin schon etwas. Ich kann das lieber nicht mehr, und das ist sehr hart. So eine Aussicht muß für auf den Beinen sein. Das ist wichtiger, als wenn der Mund und die Rechte gut im Schick ist. Und das andere bringe ich Ihnen bei.“

Luise Kremwitz war sie im Traum. — Allein stand sie jetzt, als der Alte gegangen war, und hatte beide Hände um das Fensterkreuz gelegt und sah nach draußen. — Weiß überschneit lag der Grund und Boden, den sie Herrin werden wollte, in der Ferne. Mit flauschigem Schnee zeidneten die Trauen die Grenze zwischen Jamzom und Virenbach ein.

„Dort er wohnte, bis er er in den Krieg zu von seinen beiden mutterlos gemordeten Kindern fort, Karl Waffon, dem ihre heße erste Liebe gebürt hatte. — (Fortf. folgt.)“

# Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.

Belegungen nehmen alle Postanstalten und die Besteller, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle Zerkauerstr. 3, entgegen.

In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. erlischt jeder Anspruch auf Lieferung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernsprech-Anschluß Nr. 224.

Ämtliches Publikations-Organ



für Amts- und Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb des Rahmens 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Zeit 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einsch. Umschreibung. Späterer und tabellarischer Satz mit Ausschlag.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbez. halle.

Nr. 105.

Dienstag, den 2. September 1930.

33. Jahrg.

## Aufmarsch der Parteien

### 24 Reichswahlvorschläge.

Der Kampf um die Gunst des Wählers.

Nach Ablauf der Frist für die Einreichung der Reichswahlvorschläge hat der Reichswahlprüfungsausschuss, der Montag unter dem Vorsitz des stellvertretenden Reichswahlleiters tagte, die Reichswahlvorschläge folgender 24 Parteien für zugelassen erklärt:

1. Sozialdemokratische Partei Deutschlands,
2. Deutschnationale Volkspartei,
3. Deutsche Zentrumspartei,
4. Kommunistische Partei Deutschlands,
5. Deutsche Volkspartei,
6. Deutsche Staatspartei (Deutsche Demokratische Partei, Volksnationale Reichsvereinigung und verwandte Gruppen),
7. Reichspartei des Deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei),
8. Bayerische Volkspartei,
9. Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (Hitler-Bewegung),
10. Deutsches Landvolk (Christlich-nationale Bauern- und Landvolkpartei),
11. Volksrechtspartei (Reichspartei für Volksrecht und Aufwertung und Christlichsoziale Reichspartei),
12. Deutsche Bauernpartei,
13. Landbund,
14. Christlichsozialer Volksdienst (Evangelische Bewegung),
15. Freundesbund des Handwerkes, Kleinhandels und Gewerbes (Freiheitsbund des Deutschen Mittelstandes),
16. Nationale Arbeiterpartei Deutschlands,

17. Deutsche Einheitspartei für wahre Volkswirtschaft,
18. Partei gegen den Alkohol,
19. Kriegsveteranen- und Hinterbliebenenpartei der Deutschen Mannschaft einschließlich der Abwesenden,
20. Unabhängige Sozialdemokratische Partei Deutschlands,
21. Haus- und Grundbesitzer,
22. Arbeiterpartei für das arbeitende und schaffende Volk,
23. Meier- und Volkspartei,
24. Handel, Handwerk, Hausbesitz.

Die vom Reichsminister unter den Nummern 14, 15 und 16 vorgehenden Reichswahlvorschläge fallen aus, da die betreffenden Parteien (Deutsch-Sachsenpartei, Sächsisches Landvolk und Konserervative Volkspartei) anderen Reichswahlvorschlägen angeschlossen sind. Sechs Reichswahlvorschläge mußten vom Reichswahlprüfungsausschuss zurückgewiesen werden. Die Parteien „Recht werde Macht“, „Kleinrentner, Handwerker, Mittelbesitzer“, „Juriedrängler Mittelstand und Juralisten“ und „Volkswort deutscher Arbeit“ hatten nur Reichswahlvorschläge, aber keinen Reichswahlvorschlag eingereicht. Eine fogenannte „Mittelstandspartei“, die ebenfalls einen Reichswahlvorschlag eingereicht hatte, mußte zurückgewiesen werden, da Mängel in der Förmlichkeit der Unterschriften für einen Reichswahlvorschlag festgestellt worden waren. Die „Radikale Deutsche Staatspartei“, die einen Reichswahlvorschlag im Wahlkreis Köln-Sachen eingereicht hatte, konnte für den Reichswahlvorschlag gleichfalls nicht zugelassen werden, da der Reichswahlvorschlag zum Teil unzulässige Unterschriften aufwies.

## Keine Sonderpolitik der Reichswehr.

Abchied am 30. November.

Im Zusammenhang mit dem angedeuteten Rücktritt des Chefs der Reichswehr, Generaloberst Heye, von seinem Oberkommando entstanden zahlreiche Gerüchte über Ursachen und Beweggründe zu diesem Entschlusse, die zu wackelnden Auseinandersetzungen in der Öffentlichkeit und teilweise auch zu amtlichen Richtigstellungen führten. Generaloberst Heye nimmt nun dazu auf das Wort und erklärt eine Verlautbarung, die vor allen Dingen betont, daß der Rücktritt mit politischen Fragen nicht im geringsten Zusammenhang habe.

Generaloberst Heye sagt in seiner Bekanntmachung: Um den Gerüchten, die sich um meinen bevorstehenden Rücktritt gehandelt haben und die sich allmählich zum Abenden des Reichsheeres ausbreiten, ein Ende zu machen, lege ich mich zu folgender Erklärung veranlaßt: Anfang Juni des Jahres habe ich aus eigenem Entschlusse heraus den Herrn Reichspräsidenten und den Herrn Reichswehrminister um Zustimmung gebeten, nach Abschluß der großen Rahmenübung 1930 mein Abschiedsgeld einzurufen zu dürfen. Diese Zustimmung habe ich erhalten. Den Zeitpunkt meines Ausscheidens aus dem Dienst habe ich daraufhin den Befehlen des Reichsheeres entsprechend — Übergabe der Geschäfte usw. — auf den 30. November 1930 festgesetzt.

Wer, wie ich, über 42 Jahre der Armeegebiet hat, davon 20 Jahre in schweren und verantwortungsvollen Stellungen in Krieg und Frieden, wird meinen Wunsch verstehen, die Führung des Reichsheeres einer jüngeren Kraft zu überlassen. Mit politischen Fragen hat mein Rücktritt nicht das geringste zu tun. Ich habe mich über den Namen meines Dienstes hinaus nie mit Parteipolitik beschäftigt und beabsichtige auch zukünftig nicht, dies zu tun. Ich habe stets versucht, lediglich als Soldat, dem das Vaterland weit über allen Parteien steht, meiner Lebensaufgabe, dem Heere, zu dienen.

Für das, was während meiner Amtszeit als Chef der Heeresleitung von mir unterstellten Offizieren gelangt oder getan wurde, trage ich allein die Verantwortung. Die Zeitungsangriffe gegen solche Offiziere sind deshalb sachlich unrichtig und wirken für das Heer schädlich.

### Irreführung der öffentlichen Meinung.

Gerne möchte ich darauf hin, daß die Führung des Reichsheeres nach den Richtlinien des Reichswehrministers als des verantwortlichen Mitgliedes der Reichsregierung erfolgt ist. Von einer Sonderpolitik des Heeres oder einzelner Offiziere zu sprechen, kommt deshalb demnach und unbekannt einer Irreführung der öffentlichen Meinung gleich.

Ich darf erwarten, daß durch diese Erklärung der Zeitungssturm gegen das Reichsheer und einzelne Offiziere abgeklungen ist, zum mindesten sich nur gegen die Person richtet, die die Verantwortung trägt, also gegen mich. Hierzu darf ich noch folgendes Allgemeines bemerken: Ich bin ein Mann, der seine Pflichten als Offizier und als Soldat mit der größten Ehrlichkeit und gewissenhaftig erfüllt. Ich bin ein Mann, der seine Pflichten als Offizier und als Soldat mit der größten Ehrlichkeit und gewissenhaftig erfüllt.



Die Reichswehr ist ein Heer, das sich der Öffentlichkeit gegenüber als ein Heer darstellt, das die Interessen des Vaterlandes wahrnimmt und die Pflichten eines Soldaten erfüllt. Ich bin ein Mann, der seine Pflichten als Offizier und als Soldat mit der größten Ehrlichkeit und gewissenhaftig erfüllt.

## Hindenburg in Dietramszell.

Ehrung des Reichspräsidenten. Reichspräsident von Hindenburg hat die Ehrenmedaille des Deutschen Touringklubs angenommen. Die Ortsgruppe München des Deutschen Touringklubs veranlaßte eine Hindenburg-Gedenkfeier, bei der eine Ehrung des Reichspräsidenten durch die Mitglieder vorgenommen wurde. Die Ehrung wurde durch die Mitglieder vorgenommen.

## Aus der Wahlbewegung.

### Maßraum spricht in Magdeburg.

Maßraum spricht in Magdeburg. In einer sehr gut besuchten Wahlversammlung der Deutschen Staatspartei in der Stadthalle in Magdeburg sprach am Freitag abend Arthur Maßraum und Staatspräsident a. D. Dr. Hummel.

Staatspräsident a. D. Hummel betonte u. a., man dürfe in dem Staat nicht immer nur das Polgeheimnis, sondern die große Gemeinschaft derjenigen sehen, die in dem Staat leben wollen. Der Staat sei der Träger der wirtschaftlichen Kräfte und Aufgaben. Diener dieses Staates in dieser Auffassung wolle die deutsche Staatspartei sein. Im Kampf in die Zukunft dürfe man die Verbindung mit der Vergangenheit nicht abreißen. Eine einseitige Wirtschaft solle immer eine positive Einstellung zum Staatszweck haben.

Darauf führte Arthur Maßraum u. a. aus: Deutschlands Rettung könne nur durch das deutsche Volk geschehen. Es gebe darum, dem deutschen Volk einen neuen Begriff von seinem Staate zu geben. Die Deutsche Staatspartei baue sich auf dem Willen, ein lebendiger, staatspolitischer Körper zu sein. Maßraum betonte, er sei vor allem deshalb außerparlamentarischer Führer der Staatspartei, weil er der Ansicht sei, daß dem Führer im Parlament ein ganz anderer staatspolitischer Körper zur Verfügung gestellt werden muß. Der Grundbesitzer sei eingeprengt, um die vom Nationalismus rechts und links bedrohte Mitte zu fassen. Es komme darauf an, die bestehenden Gegensätze im Hinblick auf einen wahren Volkswort auszugleichen. Das wesentliche in Deutschland sei das Einheitsbekenntnis der Nation.

Alle Redner wurden des öfteren durch nationalsozialistische Zwischenrufe unterbrochen. Zu nennenswerten Störungen ist es während der Stundgebung nicht gekommen. Treubmann und Höpfig in Frankfurt.

In Frankfurt a. M. sprach in einer Wahlversammlung der Konservativen Volkspartei Reichsminister Treubmann und Professor Dr. Höpfig. Treubmann betonte den Willen der Regierung, die notwendige Reform durchzuführen. Die Pflicht aus der Verantwortung habe der Sozialdemokrat das Recht genommen, der Regierung Vorwürfe zu machen. Professor Höpfig betonte die positive Einstellung der Partei zum jetzigen Staat, dessen Hauptfehler darin bestehe, daß man ihn in Weimar einseitig formal demokratisch konstruiert und das konteraktive Element, das in der amerikanischen und englischen Verfassung eingegriffen sei, ignoriert habe. Reichspräsidenten habe in Breslau.

Die Sozialdemokratische Schließung in Breslau eine Wahlversammlung ab, in der Reichspräsidenten Lode die Hauptrolle spielt. Er legte sich vor allem mit dem Zentrum, insbesondere mit dem Reichsminister Brüning, auseinander. Das Finanzprogramm der Regierung sei ungenügend. Die Sozialdemokraten stimmten einer Vereinfachung der Steuergebung zu, wenn sie nicht eine neue Belastung der Bevölkerung bedeute. Die Begriffe jedes Programm der Wirtschaftspolitik; Lohnabbau lehnte ich aber das allerbeste Mittel zu sein.

## Deutschfeindliche Kundgebungen in Warschau.

In Warschau fanden große deutschfeindliche Kundgebungen statt, in denen gegen die Revision der polnischen Grenze protestiert wurde. Durch Laus wie „Nieder mit Deutschland“ und „Nort mit den Preußen“ wurde die Menge aufgedeckt. Es bildeten sich Demonstrationen, die verstanden, vor das Gebäude der deutschen Gesandtschaft zu gehen. Starke Polizeieingriffe gelang es jedoch, den Zugang abzuwehren.

## Die revolutionäre Bewegung in Argentinien.

Unruhen in Buenos Aires. Die Lage in Argentinien. Die Anhänger des Präsidenten sind sehr verzweifelt. Die Anhänger des Präsidenten sind sehr verzweifelt. Die Anhänger des Präsidenten sind sehr verzweifelt. Die Anhänger des Präsidenten sind sehr verzweifelt. Die Anhänger des Präsidenten sind sehr verzweifelt.